

Interview

27.05.2015

Fachkräftemangel bei mittelständischen Unternehmen

Deutschlands Wirtschaft boomt. In einigen Berufen und Regionen fehlen allerdings Fachkräfte, um den Personalbedarf der Unternehmen zu decken. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sind vom Fachkräftemangel betroffen. Der Bundesverband Mittelständische Wirtschaft (BVMW) hat deshalb zusammen mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln eine Vortragsreihe dazu ausgearbeitet. Sebastian Bußmann vom IW Köln ist der erste Vortragsgast zum Thema „Fachkräfteengpässe in Deutschland - heute und morgen“

Herr Bußmann, in welchen Bereichen ist die Nachfrage an Fachkräften im Mittelstand am größten?

Es gibt in einigen Berufen und Regionen schon seit längerem Engpässe. In den handwerklichen Berufen und in der Pflege ist die Nachfrage größer als das Angebot. Am dringendsten werden Fachkräfte in mittelständischen Unternehmen in naturwissenschaftlich-technischen Berufen, den sogenannten MINT-Berufen, benötigt. Hierzu gehören beispielsweise Informatiker, Mechatroniker und Elektriker. In einer kürzlich erschienenen IW-Veröffentlichung errechneten Kollegen beispielsweise für den Monat April 2015 eine Arbeitskräftelücke von 137.100 Personen in MINT-Berufen.

Inwiefern spielt der MINT-Begriff eine Rolle für den Erfolg der mittelständischen Wirtschaft in Deutschland?

Seit geraumer Zeit ist von der „Industrie 4.0“ und einer zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft die Rede. Hierzu gehört die immer stärkere Vernetzung intelligenter Maschinen und Fabriken. Unter anderem zur Bewerkstelligung dieser Herausforderungen werden hochqualifizierte MINT-Fachkräfte benötigt. Fest steht, dass Unternehmen Milliardenausfälle zu verkraften haben, wenn sie mangels personeller Kapazitäten Aufträge ablehnen müssen.

Wie sieht die Situation speziell für die Region Rhein-Erft aus?

Ähnlich zur bundesweiten Lage zeigen sich derzeit auch in der Region Rhein-Erft Engpässe in Pflegeberufen und in den naturwissenschaftlich-technischen Berufen.

Woran liegt der Fachkräftemangel insbesondere bei den mittelständischen Unternehmen?

Dafür gibt es mehrere Ursachen: KMU sind in der Regel weniger bekannt als ihre größeren Wettbewerber. Zudem gelten die innerbetrieblichen Karrieremöglichkeiten oftmals als begrenzt, obwohl in KMU häufig verantwortungsvolle Posten schneller zu erreichen sind. Im Bereich Personalsuche besitzt nur etwa jedes fünfte kleine Unternehmen eine Person, die sich vorrangig um Personalfragen kümmert. Bei großen Unternehmen ist das hingegen eine Selbstverständlichkeit. Hinzu kommt, dass viele Mittelständler in ländlichen Gebieten verortet sind, während die meisten Fachkräfte ein Leben in Ballungsgebieten vorziehen. Diese Gründe führen dazu, dass kleineren und mittleren Unternehmen im Durchschnitt deutlich weniger Bewerber zur Verfügung stehen als größeren Wettbewerbern.

Welche Maßnahmen sollten mittelständische Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis verstärkt ergreifen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?

Unternehmen können beispielsweise an Berufsorientierungstagen bei Schülern Interesse an ihren Ausbildungsberufen wecken. Es gibt über 300 Ausbildungsberufe in Deutschland. Jugendlichen sollten deshalb ausreichend Informationen zur Verfügung stehen, um sich ein Bild über ihre zukünftige Ausbildung sowie über ihre Jobchancen machen zu können. Azubis wollen eine Ausbildung, die auf der einen Seite herausfordernd und spannend ist und sie auf der anderen Seite nicht zu stark belastet. Unternehmen suchen Auszubildende, die die betrieblichen Prozesse perfekt verinnerlicht haben. Beide Seiten haben damit ein großes Interesse an einer hochwertigen Ausbildung in Betrieb und Berufsschule.

Wie sieht es mit Vernetzung und Kooperationen aus?

Bündeln Unternehmen ihre Ressourcen und vernetzen sich, können sie gemeinsam viel für die Attraktivität einer Region tun. Hierzu gehören beispielsweise ein koordiniertes Standortmarketing oder die Einrichtung gemeinsamer Betriebskindertagesstätten. Auch die Zusammenarbeit mit lokalen Schulen und Hochschulen kann helfen, frühzeitig Fachkräfte anzuwerben.

Was macht das „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“ des Instituts der deutschen Wirtschaft?

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung, kurz KOFA, unterstützt KMU bei ihrer Personalarbeit. Herzstück des KOFA ist eine Internetplattform, auf der verschiedene Produkte zum kostenlosen Download zur Verfügung stehen. In Form von Studien informiert das KOFA beispielsweise, in welchen Berufen derzeit Fachkräftengpässe bestehen. Darüber hinaus liefert es Handlungsempfehlungen und Praxisbeispiele zu ganz verschiedenen Themen der Personalarbeit: Wie erhalten Unternehmen einen Überblick über ihren Personalbedarf? Wie stärken sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Welche Rekrutierungswege sind bei welchen Ausschreibungen

besonders geeignet? Das sind nur wenige Beispiele aus der Produktpalette, die komplett kostenlos zur Verfügung steht. Die strukturellen Nachteile von kleinen und mittleren im Vergleich zu großen Unternehmen im Wettbewerb um Fachkräfte sollen so ein Stück weit ausgeglichen werden.

Was können Interessenten mittelständischer Unternehmen in Ihrem Vortrag erfahren?

Interessenten erfahren, in welchen Berufen derzeit ein Fachkräftemangel herrscht und welche Berufe zukünftig besonders vom demografischen Wandel betroffen sind. Hier wird es einen regionalen Bezug zu ganz NRW geben. Wir wollen damit die Sensibilität für die Thematik stärken und Unternehmen motivieren, sich frühzeitig mit dem Thema Fachkräftesicherung auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse sollen den mittelständischen Unternehmen der Region helfen, für sich konkrete Handlungsfelder zu sehen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Neben meinem Vortrag, wird es eine weitere Präsentation geben, in der die Veranstaltungsteilnehmer Tipps erhalten, wie sie Fachkräftengaps trotzten können. Dabei wird es um Themen wie „Employer Branding“ und „Rekrutierung“ gehen.

(Das Interview führte Viola Gräfenstein am 27.05.2015)

Veranstaltung des Bundesverbandes der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW) in Kooperation mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln:

„FACHKRÄFTEMANGEL – und jetzt?“ am 02. Juni 2015 ab 17.00 Uhr in der Stiftung Keramion, Bonnstraße 12, 50226 Frechen. Kontakt: René Hansen, BVMW Rhein-Erft-Kreis: 0163 – 8 80 88 98.